

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 9-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
 Fernschreiben: durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beilage über deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Beilagen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Danne, Invalidentank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, O. Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 9. Juli. Von den am 1. Juli 1892 in Kraft tretenden Ergebnissen des Weltpostkongresses, der in Wien seine Beratungen beendet hat, ist in Bezug auf die innere Organisation des Weltpostvereins als wichtigster Beschluss zu verzeichnen, dass ganz Australien dem Weltpostverein beigetreten ist, welchem jetzt nur noch China, Japan, Natal, Botschuanaland und Transvaal fernstehen. Von den sachlichen Beschlüssen seien als die wichtigsten erwähnt die Herabsetzung der Tarife der Postanweisungen, der Nachnahmen und Werthbriefe, dann die Ausdehnung der Musterdimensionen von 20 auf 30 Zentimeter. Wichtig ist ferner, dass sich alle dem Weltpostverein angehörigen Staaten wechselseitigen Schutz gegen Markenfälschungen im internationalen Verkehr zugesagt haben. Auch namhafte Erleichterungen im Drucksachen- und Warenverkehrsverkehr sind beschlossen, z. B. werden Visitenkarten mit gedruckten Initialen, wie p. l., p. c., p. p. c. etc. fortan als Drucksachen und nicht mehr als Briefsendungen betrachtet. Dann wurden unfrankierte Korrespondenzkarten für den internationalen Verkehr zugelassen, was namentlich für Reisende von großer Bequemlichkeit ist. Während z. B. bisher bei uns eine mit einer deutschen oder russischen Marke versehene Korrespondenzkarte einfach nicht befördert wurde, und umgekehrt unsere Korrespondenzkarten im Auslande einfach bei Seite gelegt wurden, werden nunmehr auch solche Korrespondenzkarten zugelassen sein, unter der Voraussetzung natürlich, dass der Adressat die Frankatur bezahlt. Zur gegenseitigen Abwicklung der Zahlungen im Kompensationswege wurde die Einführung eines internationalen Clearing-Hauses (Rechnungsbüros) in Bern beschlossen. Die Zulassung von Geldschein- und Briefsendungen in Wertbriefkassetten entspricht einem seit langem geäußerten Wunsche der Briefeinsender. Die Aufhebung des französischen Doppelsystems bei den Postanweisungen wird namentlich in den kaufmännischen Kreisen mit Freude begrüßt werden. Im internationalen Verkehr wird nunmehr ausschließlich das Kartensystem herrschen. Weiter seien hervorgehoben die Zulassung der Auszahlungs- und Wertbriefe und der telegraphischen Reklamationen bei Anweisungen-Telegrammen, die Festsetzung der Benutzung der Coupons der Begleitbriefchen von Postpaketen zu schriftlichen Mitteilungen, die Ausdehnung des Verfügungsrechts der Absender über ihre Sendungen an den Werthbrief, Anweisungen- und Postpaketverkehr, die Einführung der Expressbestellungen in den Werthbrief, Anweisungen- und Postpaketverkehr, die Zulassung der Interessen- und Dividenden-Coupons, sowie die Wechselprotest-Erhebung durch Vermittelung der Post im Auftragsverkehr, schließlich der Abschluss eines neuen Uebereinkommens wegen der internationalen Vermittlung von Zeitungs-Abonnements durch die Post, durch welches Uebereinkommen das bisherige Verfahren, das nur im Verkehr mit wenigen Staaten bestanden hat, auf alle Länder ausgedehnt und vereinfacht und gleichzeitig auch die Abonnementsgebühr sehr verbilligt wurde.

Der Aufenthalt des deutschen Kaisers in Norwegen wird sich in diesem Sommer auf fünf Wochen erstrecken. Nach den vorläufigen Bestimmungen wird der Kaiser nach einem einwöchigen Aufenthalt in Bergen die Fahrt nach Nordland antreten, wobei verschiedene Fjorde, jedoch nicht der Sognefjord, angelaufen werden sollen. Sodann soll nach der Rückkehr nach Bergen noch ein Besuch des Hardangerfjords nebst einer Spazierfahrt über Folgefjorden stattfinden.

Heute früh um 10 Uhr wird Kaiser Wilhelm im Duddinghams-Palast eine Abordnung der Londoner deutschen Kolonie empfangen und sich die in London wohnenden deutschen Reserveoffiziere vorstellen lassen. Die letzteren werden in voller Uniform erscheinen und sich darauf zu einem Festessen in Trool (Strand) vereinigen, auf welchem Kapitän Perino vom Marine-Regiment den Vortritt führen wird.

Die Berliner Bäckerzunft wollen wieder in eine lebhaftere Bewegung für Einführung der Sonntagsruhe und Verminderung der täglichen Arbeitszeit auf 12 Stunden eintreten. In einer gestern Nachmittag in Kaufmanns-Varieté-Theater, am Alexanderplatz, abgehaltenen öffentlichen Versammlung berichtete der Redakteur des Bäcker-Bachorgans „Der Bäder“, Herr Pfeiffer, über die Beschlüsse des Bäckerkongresses, der am

27. Juni d. J. in Altenburg stattgefunden hat. Nach diesen Beschlüssen sollen die Bäckerarbeiten Deutschlands bei den Landespolizeibehörden um Einhaltung der vollen Sonntagsruhe im Bäckergewerbe vorstellig werden und zugleich bei dem Bundesrat dahin petitionieren, dass die tägliche Arbeitszeit nicht über 12 Stunden ausgedehnt werde. Die Versammlung beauftragte ihr Bureau, das zugleich den Vorstand des hiesigen „Verbandes der deutschen Bäckerzunft“ bildet, im Sinne der Altenburger Beschlüsse vorzugehen.

Der Bundesrat hat vor der Vertagung ziemlich das gesamte Material, welches ihm nach allen Richtungen hin vorlag, aufgearbeitet. Mit handelspolitischen Dingen, insbesondere mit den Handelsverträgen, ist der Bundesrat bislang noch nicht befasst worden. Einem hier verhandeltem Gericht bezüglich Einberufung des Reichstages zu einem früheren Termine als dem dem vorläufig in Aussicht genommenen 10. November d. J. steht zur Zeit jede tatsächliche Grundlage. Man hatte die Angabe mit der Vorlage des österreichischen Handelsvertrages begründen wollen. Dies ist indessen nicht zutreffend, da nach wie vor die Absicht besteht, wenn möglich alle ähnlichen Verträge, über welche zum Teil Verhandlungen schon eingeleitet sind, zum Teil unmittelbar bevorstehen, gleichzeitig an den Reichstag zu bringen. Es ist und bleibt deshalb sogar wahrscheinlich, dass diese Vorlagen den Reichstag nicht sofort nach Wiederaufnahme der Arbeiten, sondern zu einem späteren Zeitpunkt beschäftigen werden.

In dem bereits erwähnten Erlasse des Kultusministers, welcher eine Revision der Besoldungen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Schulen anordnet, lauten die sieben Gesichtspunkte, welche der Minister bei der Neuordnung beachten will, wörtlich wie folgt: 1) Für jeden Ort ist ein den Preis- und sonstigen Lebensverhältnissen entsprechendes Grundgehalt festzusetzen. Dasselbe ist so zu bemessen, dass ein Lehrer davon die Kosten eines jungen Familienhaushalts bestreiten kann. 2) Für provisorisch angestellte Lehrer kann die Besoldung bis auf drei Viertel des Grundgehalts durch das Statut herabgesetzt werden. 3) Für Lehrer mit eigenhändigem Wirkungskreis oder von besonderer Bedeutung ist das Grundgehalt entsprechend zu erhöhen. Dahin gehören insbesondere die Stellen der Direktoren, Konrektoren, Abteilungs-Vorsteher, ersten Lehrer sowie die vereinigten Schul- und Kirchenräthe. 4) Neben dem Grundgehalt ist, da wo keine Naturalwohnung gegeben ist, eine bessere Mietentschädigung zu gewähren, welche bei definitiv angestellten Lehrern ansteigt, die Aufgabe für eine Familienwohnung zu bestreiten. Die Abkufung der Sätze kann im Anschluss an die bestehenden Serviceklassen erfolgen. 5) Außer dem Grundgehalt ist ferner eine nach dem Dienstalter steigende Zulage zu gewähren. Die Zwischenstufen dürfen nicht unter diejenigen herabgehen, welche für die staatlichen Alterszulagen festgesetzt sind. Bei Schulsystemen, welche nicht mehr als acht vollbeschäftigte Lehrer und Lehrerinnen zählen, kann von der Einführung besonderer kommunaler Alterszulagen neben der staatlichen abgesehen werden, sofern die hiermit verbundenen schwankenden Ausgaben für den kommunalen Haushalt zu sehr ins Gewicht fallen. Es ist aber alsdann für eine planmäßige Abkufung der Gehälter zu sorgen. Bei dem Uebergang von dem System fester Stellengehälter zur beweglichen Dienstalterskala darf der durchschnittliche Gesamtbetrag der neuen Besoldungen nicht unter die Gesamtsumme der bisherigen Stellengehälter herabgehen. 6) Für die Anrechnung der auswärtigen Dienstzeit sind feste Normen aufzustellen, welche jede Willkür dem einzelnen Lehrer gegenüber ausschließen. Wünschenswerth ist jedenfalls, dass die seit der definitiven Anstellung zurückgelegten Dienstjahre voll berücksichtigt werden. Wo die Anrechnung in geringerem Maße stattfindet, ist das Grundgehalt entsprechend höher festzusetzen, um nicht ältere Lehrer von auswärts von der Berufung in die betreffenden Orte auszuscheiden. 7) Den zur Zeit angestellten Lehrern verbleiben die ihnen gegenwärtig nach den Gehaltsregulativen vorkommenden Zuschläge zuzurechnen.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Oberhessen geschrieben wird, sind nach den von dem großherzoglichen Ministerium angeordneten und nunmehr abgeschlossenen

Erhebungen über den Umfang des durch Frost an den Winterfrüchten angerichteten Schadens allein in der Provinz Oberhessen rund 21,600 Hektaren Winterweizen und Korn umgepflügt und mit Sommerfrucht neu bestellt worden. Ueber 9000 Hektaren kommen davon allein auf den Kreis Friedberg. In Meiningen ordnete wegen des schlechten Standes des Wintergetreides die Regierung eine sofortige Erhebung an, ob genügendes Saatgut vorhanden ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Juli. Die Kaiserin-Mutter werden vom 1. bis 7. September im Gelände zwischen Waldboden an der Thaya und Schwarzenau stattfinden. Den Schluss bildet am 7. September eine Truppenparade vor Kaiser Wilhelm und Königin Albert von Sachsen, an welcher 70,000 Mann theilnehmen.

Prag, 7. Juli. Der Exceß vom 3. d., Abends, wo der jüngere Sohn des deutschen Universitäts-Professors Dr. v. Chypry von zwei geistlichen Zuderschlagern bei einer Begegnung am Franzensplatz in Gegenwart seiner Mutter mißhandelt und auch die letztere infanterie wurde, hat bereits heute vor dem Bezirksgerichte für Uebertretungen seine Sühne erfahren, indem der Hauptverurtheilte Johann Strauch zu 4 Wochen, sein Bruder Friedrich zu 8 Tagen und der Gehilfe Alois Trofa, welcher die Arrestierung der Weiden verhindern wollte, wegen unbefugter Einmischung in eine polizeiliche Amtshandlung zu 3 Tagen Arrest verurtheilt wurde.

Schweiz.

Bern, 8. Juli. Seit gestern ist die ganze Bahnlinie Visp-Bermat dem Betriebe übergeben.

Niederlande.

Amsterdam, 7. Juli. In den hiesigen politischen Kreisen ist die Haltung der französischen Presse vor, während und nach dem deutschen Kaiserbesuche nicht unbemerkt geblieben. Je näher der Tag kam, an welchem Se. kaiserliche Majestät den Boden Hollands betreten sollte, desto eifriger verbreiteten die Pariser Blätter die Meldung, der deutsche Herrscher wolle die Niederlande in den Dreieck hineinführen. An der Seine wußte man, daß diese Meldung erlogen war. Allein man wollte damit auf den Empfang des Kaisers Wilhelm hinwirken, Mißtrauen bei den Holländern erregen und vielleicht sogar einige feindselige Kundgebungen hervorrufen. Wie Sie wissen, ist dieser Plan kläglich gescheitert, da der Empfang der deutschen Majestät in Amsterdam, Haag und Rotterdam sowohl seitens des niederländischen Hofes, wie seitens der Bevölkerung an Großartigkeit und Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Als man dies in Paris mit Verwirrung konstatirte, nahm man zu einer anderen Erfindung Zuflucht, deren Zweck auch nur darin bestand, in Holland Mißtrauen zu erzeugen. Die französische Presse und mit ihr die „Independance Belge“, die in Belgien auch die „Dependence française“ genannt wird, erfand das Märchen, Kaiser Wilhelm II. hätte der Königin-Regentin Emma einen deutschen Prinzen als künftigen Gemahl der Königin Wilhelmine vorgeschlagen. Wir wissen natürlich nicht, was die deutschen und niederländischen Majestäten in vertraulichem Gespräch einander erzählt haben. Aber soviel wissen wir, daß weder im Dampfsaal zu Amsterdam, noch im Norddeutschen-Palast im Haag von der Verheirathung der kaum 11jährigen Königin die Rede war. In Holland laght man über die neueste Kombination der französischen Presse, und da man hier sehr wohl weiß, wogegen eigentlich alle diese Erfindungen hinführen, so läßt man sich durch dieselben nicht im geringsten irre machen. Der deutsche Kaiser hat bei Hofe wie beim Volke einen förmlich bezaubernden Eindruck hinterlassen und die Franzosen werden sich vergeblich abmühen, denselben zu verwischen.

Die latente Ministerkrise, welche seit dem Wahltage des 9. Juni herrscht, wird schon in den nächsten Tagen ihre Lösung finden, da das Ministerium Macad jetzt auch den formellen Beschluß zurückgezogen, gefaßt hat. In liberalen Kreisen nimmt man an, Ihre Majestät die Königin-Regentin Emma werde den Amsterdamer Abgeordneten Jonker Tac van Boortveld mit der Kabinetsbildung betrauen. Tac van Boortveld ist der eigentliche Führer der liberalen Partei in der zweiten Kammer der Generalstaaten und ein hervorragender Redner. Der Abgeordnete Gleich-

mann wird als künftiger Finanzminister, der Abgeordnete Roofoeboom als künftiger Kriegsminister genannt. Neben dem Baron Macad, welcher sich während seiner vierjährigen Amtsthatigkeit durch seine Mäßigung und staatsmännische Begabung allgemeine Achtung erworben hat, wird das Land auch den bisherigen Kriegsminister Berganjius bebauern, welcher die neue Heeresreform in Holland unter Aufopferung der eigenen Stellung durchgeführt hat.

Belgien.

Charleroi, 8. Juli. (W. T. B.) In der vergangenen Nacht wurde gegen das Haus des geschäftsführenden Direktors in Farciennes, Penin, ein Dynamitattentat verübt, welches das Gebäude stark beschädigte. Der Thäter ist bis jetzt nicht ermittelt.

Die Zahl der ausländischen Arbeiter des Bedens von Charleroi ist heute auf 10,000, d. h. etwa ein Drittel der Gesamtzahl, herabgegangen.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Der freundliche Empfang der französischen Flotte durch die Dänen und den König Christian ist hier nur ein magerer Trost für die schmählichen Anklagen, die sich den Argusaugen der französischen Blätter und Telegraphenbureaus in Winsor bietet. Aber man nimmt noch ergründeten Vorliebe damit, ja, der „Temps“ ruft patheisch aus: „Das Klampenborger Fest wird Allen unvergesslich bleiben. Die Reise dorthin bedeutete eine wahre Via triumphalis für die Franzosen. Man wollte in Kopenhagen seine Sympathie und Liebe für Frankreich bekunden.“ Der „Petit Moniteur“ schwärmt sogar bereits für ein Bündniß mit Dänemark, Rußland und Schweden.

Besonders charakteristisch für die Erregung, die man gegenüber den kaum erwarteten Vorgängen in England heuchelt, ist die Sprache des „Temps“:

„Die englische Presse hat Wilhelm II. einmüthig warm begrüßt. Dieser herrliche Empfang galt nicht nur dem Enkel der Königin von England, dem Sohne der englischen Prinzessin, sondern auch dem Herrscher, welcher das englisch-deutsche Abkommen eingeleitet und unterzeichnet, welcher den Dreieck erneuert hat, dies unmittebare Begegnung der russischen Forberungen auf der Balkanhalbinsel. Beachten wir, daß der Beifall, der ihm an den Ufern der Themse zu Theil ward, derselbe Art ist, wie der, welcher Napoleon III. im Jahre 1855 während des Krimkrieges galt.“

Uebrigens giebt das Blatt selbst zu, daß „diese Rückkehr zu der preussischen Ueberlieferung den englischen Interessen wunderbar entspricht“. Allerdings (und das ist der Trost des „Temps“) leiste England für den Frankfurter Vertrag keine Gewähr.

Eine minder große Gemüthsruhe beunruhigt diejenigen Blätter, welchen ihre Stellung nicht dieselbe Zurückhaltung, wie dem offiziellen „Temps“ auferlegt. So schreibt ein Abendblatt, daß Freytags Inspektionsreise nach dem Osten die Antwort auf Kaiser Wilhelms Friedensversicherungen sei. Der „Eclair“ bringt auf ein formelles Bündniß mit Rußland, denn es sei wohl denkbar, daß Frankreich gegen das Versprechen einer Rückgabe von Lothringen Rußland im Stiche lasse, wie umgekehrt dieses den französischen Freund gegen die Zulage, in der Balkanhalbinsel freie Hand zu erhalten. Dies Mißtrauen zwischen so guten Freunden ist schon deshalb recht bezeichnend, weil es gerechtfertigt ist; haben doch beide Länder kaum gemeinsame wirkliche Interessen. Wäre Kasch-Lothringen nicht, so hätte zumal Frankreich von Rußland durchaus nichts zu erhoffen, dagegen vieles zu fürchten, so die Konkurrenz im Mittelmeer und die Barbarei des Kasakentums. Aber selbstverständlich urtheilt der „Eclair“ nicht so unparteiisch; er beschränkt sich auf die Bemerkung: „Alles, was man, sei es in Paris, sei es in Petersburg, gegen ein in aller Form abgeschlossenes Bündniß vorbringen kann, sind Sophismen.“ Das Unglück sei nur, daß sich Herr von Siers vor der Verantwortung gegenüber dem Jaren, und Ribot vor derjenigen gegenüber dem Parlamente fürchte und daß die „Bureau“ in ihrer Verzweiflung sich von der politischen Ueberlieferung noch weniger frei machen könnten. Zum Schluss macht das Blatt folgende pessimistische Betrachtung: „Es ist für Niemanden ein Geheimniß, daß

Holland, Spanien, Dänemark, Griechenland durch die Agenten des Dreiecks bearbeitet werden, daß Belgien, Schweden und Norwegen, Rumänien und Bulgarien mit ihm sympathisiren, daß die Türkei wiederholt fast der Versuchung erlag. Nicht dadurch, daß sich Frankreich und Rußland vereinsamen, werden sie die Ränke der Diplomaten der neuen Quadrupel-Allianz zu nichte machen. . . .“

Italien.

Neapel, 8. Juli. (W. T. B.) Der stetig zunehmende Kasothum hat nunmehr, wie berichtet wurde, den Betranagrabern hinter dem Observatorium erreicht.

Außer den Ministerialdirektoren Miraglia, Malbano und Stringeri ist, wie verlautet, auch der Generaldirektor der Zölle, Castorina, zum Vertreter Italiens bei den Handelsvertragsunterhandlungen mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz ernannt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Juli. Das deutsche Kaiserpaar hielt heute Abend seinen Einzug in London. Nach der Gartengesellschaft bei dem Prinzen und der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein in Cumberland Lodge reisten die Majestäten, begleitet von dem Herzog und der Herzogin von Connaught, um sechs Uhr mit Sonderzug nach der Hauptstadt. In der reichbeglagnen Paddington-Station der großen Westbahn wurde der Kaiser und die Kaiserin von dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Edinburgh und dem Herzog von Clarence und Avondale empfangen. Auf dem Bahnsteige war eine Kompanie der Grenadiergarde als Ehrenwache aufgestellt; eine Militärkapelle stimmte die deutsche Volkshymne an, als der Zug in den Bahnhof hineinkam. In halbgeschlossener vierpänniger Kutsche unter starker Begleitung berittener Leibgarde fuhr das Kaiserpaar alsdann nach dem Buckingham-Palast; auf dem ganzen Wege dahin wurde es vom Publikum, welches sich ungeduldet der feuchten Witterung nach einer Reihensolge schwerer allenthalben angesammelt hatte, mit Begeisterung begrüßt. Im Palast verfaß eine Kompanie der Coldstream-Garde den Ehrenhelfer. Zum Empfang des Kaiserpaars hatten sich daselbst alle Hofordnensträger in großer Uniform eingefunden, nach dem Mable fuhr die Majestäten in verschlossenen Wagen wieder unter Kavalleriebegleitung nach dem Covent-garden-Theater, um der daselbst zu ihren Ehren veranstalteten P. u. t. Opernvorstellung beizuwohnen. Vom Palast bis zum Theater bildeten die Truppen der Londoner Garnison Spalier, große Volksmassen empfingen das Kaiserpaar mit stürmischen Zurufen. Das Äußere des Theaters war festlich besetzt und mit elektrischem Licht strahlend erleuchtet, das Programm der Prunkvorstellung hat, da der französische Bariton Kassele seiner Mitwirkung entzogen wurde, eine Abänderung dahin gehend erfahren, daß statt des Schlusssaktes der „Meisterfinger“ der vierte Akt aus den „Hugenotten“ eingeschoben wurde. Um 9 Uhr Abends trat das Kaiserpaar mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königshaus in die große Mittelloge des Coventgarden-Theaters ein, das dicht gefüllt mit einem glänzenden Publikum in großer Balltoilette und verschwenderisch bis in den dritten Rang mit Blumenkranzen und großen Bouquets auf den Logenbrüstungen einen prachtvollen Anblick bot. Trommelwirbel und die Nationalhymne erklangen vom Orchester. Alles hatte sich erhoben und begrüßte das Kaiserpaar und die königliche Familie mit stürmischen Cheers. Ueber dem purpurnen Baldachin der Loge waren goldbestickte Draperien aus goldgelber Seide angebracht, über der Mitte von einem kolossalen Reichthum gehalten. Der Kaiser trug das rote Galaoutfit der Garde du Corps. Die Vorstellung eröffnete der erste Akt des „Hugenotten“. Der gepriesene Tenor Jean de Reske war indisponirt, statt seiner mußte Perotti eintreten. Das deutsche Volk, dem deutschen Kaiser zu Ehren wurde in italienischer Sprache gesungen. Auf den Akt „Hugenotten“ folgen nach Akt 4 von Gounod's „Romeo und Julie“, Akt 3 aus „Drappens“ und 4 aus den „Hugenotten“ mit der Albani als Valentine und Ravelli als Raoul folgen. Vor dem Theater ist eine ungeheure Menschenmenge versammelt. Bärenmähige, rote, schottische Gardegrenadiere bilden die Ehrenwache im Vestibul, das einem Garten gleicht. Viele Haupt-

schaue verschwunden. Auf den auf der Maas stehenden Kriegsschiffen, die in zwei Reihen aufgestellt waren, paradierte das Schiffsvolk im Wank, von welchem die kaiserliche Yacht mit einem dreimaligen Heere! begrüßt wurde (das ausländische Hurrah ist durch Verfügung des Marineministers durch das alt-holländische heezee [sprich husee] ersetzt worden); als die kaiserliche Yacht eine gute Strecke entfernt war, brachten die Geschütze der niederländischen Kriegsschiffe den gebräuchlichen Ehrensalut, vier derselben folgten der „Hohenzollern“, um ihr bis zum Meere das Ehrengeleite zu geben; denselben schlossen sich viele Privatboote, darunter die vom deutschen Zorn- und Ruderverein besetzte „Merwede I“, an; letzterer hatte zugleich mit dem deutschen Verein schon am Mittag einen prachtvollen Korb mit Blumen an Bord der „Hohenzollern“ bringen lassen. Um 8 Uhr 15 Minuten nach die „Hohenzollern“ in See, wo die drei bereit liegenden deutschen Kriegsschiffe ihrem Kaiser das Willkommen und die Kanonen des niederländischen Forts dem scheidenden Gast das Lebewohl entgegenbrachten.

In Amsterdam fand am Abend im Lokal Kontribia ein großer Festkommers des deutschen Zorn- und Rudervereins statt, auf welchem auch der Kommandant der „Zag“, die den Kaiser von Ymuiden nach Amsterdam gebracht, Korvettenkapitän da Fonseca Wolff mit seinen Offizieren erschien. Auch der österreichische General-Konstul war erschienen, während der deutsche Harnwerker-Gesangsverein „Eintracht“ verschiedene Lieder vortrug. Mit Stolz und Dankbarkeit zugleich dankten die hier wohnenden Deutschen auf den letzten drei Tagen zurückblicken und mancher Trinkspruch gab lautes Zeugnis von dieser gehobenen Stimmung. Mitternacht war längst vorbei, als man sich in der gehobenen Stimmung trennte.

Den Aufenthalt im Empfangssalon begab sich das kaiserliche Paar, wobei der Kaiser die Königin-Regentin am Arm führte, auf die „Hohenzollern“. Pöpsel jedoch kehrte der Kaiser wieder ans Land zurück, wobei er sich durch die nicht bei einander stehenden Anwesenden einen Weg bahnen mußte, und inspitzierte, den Vize-Admiral de Castrambroo an der Seite, die Ehrenwache. Diese bestand aus lauter strammenden Figuren, deren Aufmarsch bereits die Verwunderung der Menge erregt hatte, und mit Wohlgefallen ruhte das kaiserliche Auge auf diesen Kerntuppen der niederländischen Armee. Während der Kaiser die Regentin an Bord begleitet hatte, entfiel der Strauß, den sie trug, ihren Händen, welches sie vom Kaiser, der sich rasch darnach bückte, wieder zurückempfing. Nachdem die beiden Königinnen etwa 10 Minuten an Bord der „Hohenzollern“ verweilt, wurden dieselben vom Kaiser und der Kaiserin nach dem Empfangsalon zurückgeführt. Heute wurde Abschied genommen, der ungemein herzlich war, der Kaiser küßte beiden Königinnen die Hand und nachdem er sich dann noch von einigen Autoritäten kurz verabschiedet hatte, schritt er langsam mit der Kaiserin unter lauten Hurrahrufen an Bord der „Hohenzollern“. Die Brücke wurde weggezogen, die Töne gelöst, unten aus dem Schiffsräum hörte man das Arbeiten der Maschinen und langsam und gravitätisch entfernte sich die Yacht vom Ufer. Der Kaiser hatte indessen die Kommandobrücke bestiegen, das Antlitz nach dem Ufer, wo die beiden Königinnen standen, gerichtet und die Hand am Hute haltend. Auf Befehl des Kaisers rief der Kommandant der Yacht alsdann mit lauter Stimme: „Den königlichen Majestäten ein dreimaliges Hoch“ in welches die ganze Bemannung einstimmte, worauf die Musik der Ehrenwache das deutsche Volkslied spielte. Die Königinnen winkten mit ihren Taschentüchern und der Kaiser schwankte zum Abschied seinen Hut. Die „Hohenzollern“, deren Maschinen jetzt mit voller Kraft arbeiteten, war hinter der Krümmung der Maas bald vor den Blicken der Zu-

schauen darauf gerichtet sind, die Entwicklung des Gewerbestandes und besonders des Handels zu fördern. Wir glauben damit nicht nur die Wohlthat unsers Vaterlandes zu befördern, sondern auch ein wenig dem allgemeinen Nutzen dienlich zu sein.“ Der Kaiser dankte dem Bürgermeister, brühte ihm die Hand, unterhielt sich noch einige Augenblicke mit dem deutschen Konsul und dem Kontradmiraal Macleod, und unter dem Spielen des Heil dir im Siegerkranz setzte sich der aus 15 Wagen bestehende Zug in Bewegung. Dichte Menschenmassen füllten auch hier die Straßen, die zahlreichen Häfen mit ihren reichlich geflagelten Schiffen beherbergten noch größere Massen und überall erhob sich lautes Beifallsrufen. In der Brite die Witzfrage überreichten zwei Schülerinnen der Kadettenschule dem Kaiser und der Kaiserin einen Blumenkranz. Besonders reich geschmückt war das Gebäude des deutschen Vereins; die Wüste des Kaisers stand hier zwischen Grün und Blumen, an beiden Seiten von deutschen und niederländischen Flaggen umgeben.

Die Abfahrt des Kaiserpaars sollte vom Terwaalter in den Boompjes erfolgen, wo die „Hohenzollern“ bereits Morgens 11 Uhr eingetroffen war. Das daselbst stehende Bachhaus hatte man in der Eile zu einem Empfangsalon umgewandelt, an der vorderen Seite prangte auf rothem Grunde mit goldenen Ziffern und Buchstaben die Inschrift: „3. Juli 1891.“ An der hinteren Seite war ein Baldachin angebracht, der sich bis an die kaiserliche Yacht erstreckte und mit hellem Stoff ausgelegt war; der Boden vor dem Empfangsalon bis zur „Hohenzollern“ war mit Teppichen belegt. Links von letzterer stand ein halbes Bataillon Marine-Infanterie mit einem Musikkorps, ansehnend waren sämtliche Minister, auch der Bruder der Kaiserin, Prinz Günther, hatte sich hier eingefunden. Lauter Hurrahrufen, das von der Ferne her immer deutlicher vernommen wurde, meldete die Ankunft der hohen Herrschaften. Nach einem kur-

buchstaben der Namen des kaiserlichen Paares W. und A. V. hinter einer goldenen Sonne, wie auch die Wappenschilder von Preußen und Schleswig-Holstein, alles reichlich mit Flaggen und Guirlanden ausgeschmückt. Zwischen dem Pylonenpaar hing, von vier Speren getragen, ein Himmel von rothem Sammet, die Spere waren mit weitem Satin umwunden, auf denen abwechselnd der deutsche Reichsadler und der niederländische Löwe zu sehen waren. In der Stadt war der reichste Flaggenfesch aufgesteckt und in den Straßen, durch welche der kaiserliche Zug kommen sollte, waren viele Ballons mit Blumen geschmückt. Auf dem Plage vor dem Bahnhofs stand die aus einem Bataillon Schutzeinheiten bestehende Ehrenwache, sowie ein Chor Hornbläser, links davon stand der Bürgermeister, der Gemeinderath und verschiedene Autoritäten, der Gouverneur der Provinz Südholland und verschiedene Damen.

Um 4 Uhr 50 Minuten fuhr der Zug unter den Tönen des Wilhelmus in den Bahnhof ein und einen Augenblick später stano der Kaiser in Adminalsuniform mit der Kaiserin und den beiden Königinnen auf dem Grund und Boden der Handelsstadt Rotterdam. Einige junge wirkliche Mädchen boten der Kaiserin und den Königinnen Blumen an, dasselbe geschah auch durch die Gattin des deutschen Konsuls. Als bald bestieg der Kaiser, nachdem er die Anwesenden in üblicher Weise salutirt hatte, die Ehrenwache, wobei er dem Kommandanten derselben die Hand reichte, und als er zu den andern Majestäten zurückgeführt war, trat der Bürgermeister von Rotterdam Beating Meinez hervor und hielt folgende Rede in französischer Sprache an das Kaiserpaar: „Hoch weiß die Stadt Rotterdam die Ehre zu schätzen, daß Eure Majestät geruht haben, der Einladung unserer geliebten Königin zu folgen und unsere Stadt mit einem Besuch zu beehren. Wenn dieser auch nur sehr kurz sein kann, so werden Eure Majestäten doch bemerken, daß hier nicht weniger als anderswo auch unsere

Feuilleton.

Das Kaiserpaar in Amsterdam.

(Schluß.)

Vom Haag nach Rotterdam wurde die holländische Eisenbahn benutzt. Als der kaiserliche Zug an Delft vorbeifuhr, moß der Kaiser wohl einen Blick auf den hohen Thurm der „Nieuwe Kerk“ geworfen haben, unter dessen Giebelwölbung zwei seiner Ahnherren, Wilhelm I. der Schweizer und der Statthalter Friedrich Heinrich und verschiedene weibliche Mitglieder des hohenzollernschen und anderer deutschen Fürstenhäuser ruhen. An den Bahnhöfen in Delft und in Schiedam, den zwei einzigen Stationen zwischen Haag und Rotterdam, hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, um wenigstens einen kurzen Blick in den vorübergehenden Zug zu werfen. Der Empfang in Rotterdam sollte nicht weniger glänzend sein.

Das ganze Terrain am Bahnhof Delftsche Poort war erhöht worden, vorn am Reklamationsaal war ein Baldachin angebracht worden, auf dem die Wappen der Provinz Südholland und der Stadt Rotterdam zu sehen war; ein Vorhang von rothem Seidenstamm mit haabanaharigen Kordeln und Quasten schloß die beiden Seiten ab; der Empfangsaal war in einen Blumenparterre verwandelt, an dessen Wänden riesenhafte Spiegel hingen. Auch der vor dem Bahnhofsgebäude liegende freie Platz war in entsprechender Weise verziert worden, überall waren die deutschen und niederländischen Flaggen sowie die Wappen beider Staaten zu bemerken. Das durch dieselbe gebotene Farbenspiel, in welches das zahlreich Grün eine wohlthuende Abwechslung brachte, machte einen außerordentlich angenehmen Eindruck. Die vier Pylonen am Ein- und Ausgang des Weges, bei welchen unten Palmen angebracht waren, zeigten die Anfangs-

straßen sind mit Seilen überspannt, von denen hängend, deutsche und Londoner Fahnen aller Gattungen wehen. In den alten grauen Straßen macht dieser bunte lustige Schmuck einen seltsamen Effekt.

London, 8. Juli. Nach einer Drahtmeldung aus Petersburg erhobte die Erinnerung des Dreiecks die Bedeutung des Besuchs der französischen Flotte in Kronstadt, welcher dazu angethan sei, die bereits innigen Beziehungen Russlands zu Frankreich zu befestigen. Gleichzeitig wurde betont, daß während der Zeit und dessen Auftraggeber die Zweckmäßigkeit anerkennen, das freundschaftliche Einvernehmen mit Frankreich aufrecht zu erhalten, der Abschluß eines förmlichen Bündnisvertrags nicht in Aussicht genommen sei.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Juli. Der „Post“ wird aus Pommern geschrieben: In allen Zeitungen wird in Folge der letztigen Ministerreise u. d. die Frage der Deutung der städtischen Provinz lebhaft erörtert. Es fällt dabei auf, daß überall fast nur von Ost- und Westpreußen die Rede ist, während Pommern ganz ausnahmsweise erwähnt wird, auch von den Ministern anscheinend nicht als besonders der Förderung bedürftig betrachtet worden ist. Und doch gibt es, wenigstens was Pommern anbetrifft, wohl keine Provinz, wo Hilfe mehr nötig ist, nicht allein bezw. der Arbeiter-Verhältnisse, als besonders auch der Steuer-Verhältnisse (wegen der bekannten zu hohen Veranlagung) und der Abgabe resp. Kommunalsteuern-Verhältnisse. Wer sich einen Begriff davon machen will, wie mangelhaft die pommerschen Kommunalsteuern sind, braucht nur einen Blick zu werfen auf eine Eisenbahnkarte und das mecklenburgische und pommersche Eisenbahnnetz zu vergleichen oder aber vom Herbst bis zum Sommer gelegentlich zu Wagen die in Folge gänzlich mangelnden Verbesserungs-Materials grundlos landwirthschaftliche Pommern zu passieren. Das wird hinreichen, um sich eine Vorstellung davon machen zu können (welche ein Großstädter ohne diesbezügliche eigene Erfahrung nicht ausdenken kann), mit welchen Schwierigkeiten die pommerschen Landwirthe, welche nicht zufällig nahe den städtischen Bahnen wohnen, zu kämpfen haben, um ihre Produkte los zu werden, resp. welche Kosten ihnen daraus entstehen, dieselben nach dem oft weit entfernten Bahnhofe zu transportieren. Es kommt noch hinzu, daß in Folge der bezeichneten Verhältnisse jegliche Konkurrenz der Käufer landwirthschaftlicher Produkte fast ausgeschlossen ist. Gewöhnlich läßt sich Jahr aus Jahr ein nur ein größerer Händler finden, und dieser hat es natürlich ziemlich in der Hand, die Preise vorzuschreiben. Eine Thatsache ist es denn auch, daß wir hier von den viel beschriebenen hohen Viehpreisen verzeihlich wenig gemerkt haben. Nichts desto weniger ist unsere Nachbarn in Mecklenburg mit ihren vielen und guten Eisenbahnen, Chausseen und Wegen. Und sicherlich ist die Landwirthschaft in Ost- und Westpreußen, auch in Hinterpommern, auf einer höheren Stufe als in Vorpommern mit seinen vielen schönen Gütern besten Bodens, welchen aber Bahnen fehlen.

— In Verg.-Diebstahl waren bis zum 8. d. M. 692 Bagabälle eingetroffen.

Die am Montag im Reines Garten stattgehabte humoristische Soiree des „Sammetklub Vastabie“ hat einen Ueberschuß von 75,90 Mark ergeben.

(Ein Panorama im Grünen.) Ansichten aus Nord-, Mittel- und Süddeutschland sind es, welche im Garten eines hiesigen Restaurants die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen und die wir, als getreue Chroniken des Lebens und Treibens unserer Stadt, deshalb nicht unerwähnt lassen dürfen. Es ist bekannt, daß die in neuester Zeit in der Reichshauptstadt begründeten Wierpale namentlich durch ihre künstlerische Ausstattung große Anziehungskraft auf das Publikum ausüben; in gleicher Weise wird in Zukunft auch der Garten des Restaurants kleine Domstraße Nr. 5 auf unsere Biersalonnen wirken. In der Veranda desselben haben nämlich drei von Herrn Waser hergebrachte ausgeführte große Delgemälde Platz gefunden, für welche der rührige Inhaber des Restaurants, Herr E. Hoffmann, Ansichten vom Bodensee und von Rügen, sowie vom Nibelungen-Donkmal als Vorwurf gewählt hat. Die Ansicht vom Bodensee zeigt denjenigen Theil des letzteren, in welchem das fremde Städtchen Lindau liegt; im Hintergrunde erblickt man unter auserwählten Himmel die Züge der Alpen. Von der Insel Rügen wird uns eine Ansicht Stubbenkammer mit dem Blick auf die See geboten. Zwischen beiden Gemälden hat die beträchtlich größere Ansicht des Nibelungen-Donkmals, der Natur getreu nachgebildet, Platz gefunden. Das Ganze ist von in Roth und Gold gemalten Draperien geschmackvoll umgeben und mit den Wappen des deutschen Reiches, der vier deutschen Königreiche (Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg) und der vier deutschen Großherzogthümer (Baden, Hessen, Oldenburg und Mecklenburg) geschmückt. Die Wappen Stettins und Pommerns zieren die Einrahmung des großen Mittelbildes. Der Eindruck der neuen, mit großen Kosten verknüpften Dekoration ist ein sehr freundlicher. Hoffentlich wird der Besizer des Restaurants durch zahlreichen Besuch für die von ihm gebrachten Opfer entschädigt.

* Lautgericht. Strafkammer I. Sitzung vom 9. Juli. — Auf der Anklagebank erschien die Anwohnerin Johanna Hein; derselben, schon öfters wegen Diebstahls vorbestraft, wird zur Last gelegt, in den Monaten Januar und Februar der Tochter, bei deren Eltern sie als Anwohnerin kam, sowie ferner einem Kaufmann, der dortselbst wohnt, je 20 Mark gestohlen zu haben, und zwar letzterem aus dem Portemonnaie in der Foyertafel, hingegen der Tochter aus der Spardbüchse, welche sich im Spind befand. Die Angeklagte wurde für schuldig befunden und mit Rücksicht auf ihre mehrfachen Vorstrafen zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* Wieder ist falkisches Geld vernommen, von einem Vierfahrer ein Einmarterstück, von einem Restaurateur resp. Kaffeehändler ein Zwanzigpfennigstück, welche der Polizei überwiesen worden sind.

* Vor einigen Tagen ging der Arbeiter Wilhelm Pich mit einem ihm unbekannten Mann, mit dem er zufällig zusammen gekommen, in die Anlagen bei Fort Preußen, legte sich mit seinem Kollegen, um auszuruhen, dort nieder und schlief bald ein. Bei seinem Erwachen merkte er zu seinem größten Erstaunen, daß der Unbekannte mit ihm aber leider auch des Pichs silberne Zylinderuhr mit Kette verschwunden war. Die Uhr trägt die Nummer 35,674.

— In den hiesigen Theatern ist es erforderlich, mehr und mehr zur Sittlichkeit zu werden, daß auch die Damen die Hütten während der Vorstellung abnehmen und so die „Hintermännern“ die Aussicht nicht mehr verstopfen.

Aber es kommt doch vor, daß sich Damen daran nicht kehren und in einem solchen Fall hat gestern ein hiesiger Kaufmann im „Elysium-Theater“ in drastischer Weise Selbsthilfe ausgeübt. Vor ihm im Parquet saß eine junge Dame mit einem der bekannten großen „Bootschiffe“ und trotz mehrmaliger höflicher Aufforderung fühlte sich dieselbe nicht bewogen, den Hut abzunehmen, und so suchte sich der Herr selbst eine Aussicht zu verschaffen, indem er ziemlich energisch der Dame den Hut vom Kopfe nahm. Zum Glück für die Dame bemerkten nur die zunächst Sitzenden den peinlichen Vorfall.

— Das „Magdalenenstift“ in Neu-Torney, Asyl für gefallene und gefährdete Mädchen, das seinen Unterhalt hauptsächlich durch Bäckerei erwirbt, ist gerade jetzt in dieser theueren Zeit stark bedrückt, aber schwer dadurch geschädigt, daß viele Familien, die hier stetig waschen lassen, auf Reisen gegangen sind. Es fehlt in dieser zum Bleichen und Trocknen geeigneten Zeit an Arbeit und Verdienst. Da die Wäsche abgeholt und abgeliefert wird, unter sorgfältiger Aufsicht der Diakonissen gewissenhaft, sauber und schonend behandelt wird, und die Preise nur mäßige sind, ist es für niemand ein Opfer, in der Anstalt waschen zu lassen, für diese aber eine große Wohlthat, die wesentlich zur Erfüllung seiner Aufgaben beiträgt. Es bedarf nichts weiter, als daß auf der Postkarte „an das Magdalenenstift in Neu-Torney“ der Wunsch ausgesprochen wird, daß aus der näher zu bezeichnenden Wohnung die Wäsche abgeholt wird. Das Kuratorium bittet dringend darum.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Verammlung vom 6. Juli.

Einer freundlichen Einladung folgend, versammelten sich die Mitglieder des Stettiner Gartenbau-Vereins am Montag Abend auf dem in Frankenfort belegenen Villengrundstück des Herrn Kommerzienraths Abel. Wer dieses Grundstück zum ersten Male betritt, ist überrascht von der unvergleichlich schönen Aussicht, welche man von demselben aus weithin über das Oderthal und die Buchheide, über den Dammischen See und das Haff genießt — ein Anblick, welcher das Auge des Beschauers derart fesselt, daß es für alle anderen Eindrücke zunächst unempfindlich bleibt. Die in reinem Schweizerstil gehaltene Villa bietet dem auf ihren Balcons und Veranden eine ganze Anzahl Plätze, von denen aus man sich dem Beschauen dieses herrlichen Panoramas ungehindert hingeben kann und neidlos ruft man dem Besizer unwillkürlich ein beati possidentis zu! — Unter Führung des Herrn Ober-Gärtner Ruhnke erfolgte dann die Besichtigung des Gartens und es machte einen angenehmen, wohlthuenden Eindruck, diese wohlgepflegten, peinlich sauber gehaltenen Anlagen in Augenschein zu nehmen. Der Garten selbst liegt an einem nach dem Oberufer zu abfallenden hübschen Abhange und bildet in seinem oberen, der Villa zunächst gelegenen Theile eine Anzahl mit saftigen Rasen bedeckter Terrassen, auf denen sich eine reichhaltige, schöne Sortiment hochstämmiger Rosen befindet. Mit Ausnahme einzelner Sorten, wie Niphetos, Adam, La France, Baron de Noisyville und Andere waren dieselben in Folge der heißen Witterung der letzten Tage leider ihres besten Schmuckes bereits entkleidet, immerhin aber fanden die Liebhaber noch reichliches Material zu eingehender Betrachtung vor. Der untere Theil des Gartens ist parterre angelegt mit hübschen schattigen Gängen und hübschen von Baum- und Strauchgruppen durchbrochenen und begrenzten Rasenplätzen, in welche hier und da einzelne Blumenbeete eingestreut sind, die dem Auge eine angenehme Abwechslung bieten. Auch einige kleiner, sowie ein großes an einem Rasenhang angelegtes Teppichbeet lenken wegen ihrer feineren und geschmackvollen Ausführung die Aufmerksamkeit auf sich. Der östlich etwas abseits von der Villa gelegene Theil des Grundstückes dient als Wirtschaftsgarten; in dessen Mitte auf dieser manchen Interessante, so namentlich mehrere hochstämmige Pflaumen und Aprikosen, die alljährlich gut ausgebildete Früchte bringen. Die Gemüschsbäuer und Wirtbeete, die sich ebenfalls auf diesem Theile des Gartens befinden, dienen in der Hauptsache der Anzucht und Kultur derjenigen Pflanzen, welche für die Ausschmückung der Zimmer und Gartenbeete erforderlich sind, während auch einige mit Gurken und Melonen besetzte Wirtbeete, sowie eine Anzahl von Gemüsebeeten den Bedürfnissen der Küche Rechnung tragen. — Zu der sich an die Besichtigung der Gärtnerlei anschließenden Sitzung entschuldigte zunächst Herr Ober-Gärtner Ruhnke die Abwesenheit des Herrn Kommerzienraths Abel und hieß in dessen Namen die Mitglieder des Gartenbau-Vereins willkommen, während andererseits der Vorsitzende ausführte, daß selbst das schönste, noch so idyllisch gelegene Grundstück einen unschönen Eindruck machen würde, wenn es nicht sauber gehalten und gut gepflegt sei, dies sei aber hier, wie man sich habe überzeugen können, in ganz besonderem Maße der Fall und hierfür spreche er Herrn Ruhnke die Anerkennung und den Dank der Versammlung aus. — Im Uebrigen gelangten nur noch einige geschäftliche Angelegenheiten zur Besprechung.

— In Verg.-Diebstahl waren bis zum 8. d. M. 692 Bagabälle eingetroffen.

Die am Montag im Reines Garten stattgehabte humoristische Soiree des „Sammetklub Vastabie“ hat einen Ueberschuß von 75,90 Mark ergeben.

(Ein Panorama im Grünen.) Ansichten aus Nord-, Mittel- und Süddeutschland sind es, welche im Garten eines hiesigen Restaurants die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen und die wir, als getreue Chroniken des Lebens und Treibens unserer Stadt, deshalb nicht unerwähnt lassen dürfen. Es ist bekannt, daß die in neuester Zeit in der Reichshauptstadt begründeten Wierpale namentlich durch ihre künstlerische Ausstattung große Anziehungskraft auf das Publikum ausüben; in gleicher Weise wird in Zukunft auch der Garten des Restaurants kleine Domstraße Nr. 5 auf unsere Biersalonnen wirken. In der Veranda desselben haben nämlich drei von Herrn Waser hergebrachte ausgeführte große Delgemälde Platz gefunden, für welche der rührige Inhaber des Restaurants, Herr E. Hoffmann, Ansichten vom Bodensee und von Rügen, sowie vom Nibelungen-Donkmal als Vorwurf gewählt hat. Die Ansicht vom Bodensee zeigt denjenigen Theil des letzteren, in welchem das fremde Städtchen Lindau liegt; im Hintergrunde erblickt man unter auserwählten Himmel die Züge der Alpen. Von der Insel Rügen wird uns eine Ansicht Stubbenkammer mit dem Blick auf die See geboten. Zwischen beiden Gemälden hat die beträchtlich größere Ansicht des Nibelungen-Donkmals, der Natur getreu nachgebildet, Platz gefunden. Das Ganze ist von in Roth und Gold gemalten Draperien geschmackvoll umgeben und mit den Wappen des deutschen Reiches, der vier deutschen Königreiche (Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg) und der vier deutschen Großherzogthümer (Baden, Hessen, Oldenburg und Mecklenburg) geschmückt. Die Wappen Stettins und Pommerns zieren die Einrahmung des großen Mittelbildes. Der Eindruck der neuen, mit großen Kosten verknüpften Dekoration ist ein sehr freundlicher. Hoffentlich wird der Besizer des Restaurants durch zahlreichen Besuch für die von ihm gebrachten Opfer entschädigt.

* Lautgericht. Strafkammer I. Sitzung vom 9. Juli. — Auf der Anklagebank erschien die Anwohnerin Johanna Hein; derselben, schon öfters wegen Diebstahls vorbestraft, wird zur Last gelegt, in den Monaten Januar und Februar der Tochter, bei deren Eltern sie als Anwohnerin kam, sowie ferner einem Kaufmann, der dortselbst wohnt, je 20 Mark gestohlen zu haben, und zwar letzterem aus dem Portemonnaie in der Foyertafel, hingegen der Tochter aus der Spardbüchse, welche sich im Spind befand. Die Angeklagte wurde für schuldig befunden und mit Rücksicht auf ihre mehrfachen Vorstrafen zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* Wieder ist falkisches Geld vernommen, von einem Vierfahrer ein Einmarterstück, von einem Restaurateur resp. Kaffeehändler ein Zwanzigpfennigstück, welche der Polizei überwiesen worden sind.

* Vor einigen Tagen ging der Arbeiter Wilhelm Pich mit einem ihm unbekannten Mann, mit dem er zufällig zusammen gekommen, in die Anlagen bei Fort Preußen, legte sich mit seinem Kollegen, um auszuruhen, dort nieder und schlief bald ein. Bei seinem Erwachen merkte er zu seinem größten Erstaunen, daß der Unbekannte mit ihm aber leider auch des Pichs silberne Zylinderuhr mit Kette verschwunden war. Die Uhr trägt die Nummer 35,674.

— In den hiesigen Theatern ist es erforderlich, mehr und mehr zur Sittlichkeit zu werden, daß auch die Damen die Hütten während der Vorstellung abnehmen und so die „Hintermännern“ die Aussicht nicht mehr verstopfen.

Aber es kommt doch vor, daß sich Damen daran nicht kehren und in einem solchen Fall hat gestern ein hiesiger Kaufmann im „Elysium-Theater“ in drastischer Weise Selbsthilfe ausgeübt. Vor ihm im Parquet saß eine junge Dame mit einem der bekannten großen „Bootschiffe“ und trotz mehrmaliger höflicher Aufforderung fühlte sich dieselbe nicht bewogen, den Hut abzunehmen, und so suchte sich der Herr selbst eine Aussicht zu verschaffen, indem er ziemlich energisch der Dame den Hut vom Kopfe nahm. Zum Glück für die Dame bemerkten nur die zunächst Sitzenden den peinlichen Vorfall.

— Das „Magdalenenstift“ in Neu-Torney, Asyl für gefallene und gefährdete Mädchen, das seinen Unterhalt hauptsächlich durch Bäckerei erwirbt, ist gerade jetzt in dieser theueren Zeit stark bedrückt, aber schwer dadurch geschädigt, daß viele Familien, die hier stetig waschen lassen, auf Reisen gegangen sind. Es fehlt in dieser zum Bleichen und Trocknen geeigneten Zeit an Arbeit und Verdienst. Da die Wäsche abgeholt und abgeliefert wird, unter sorgfältiger Aufsicht der Diakonissen gewissenhaft, sauber und schonend behandelt wird, und die Preise nur mäßige sind, ist es für niemand ein Opfer, in der Anstalt waschen zu lassen, für diese aber eine große Wohlthat, die wesentlich zur Erfüllung seiner Aufgaben beiträgt. Es bedarf nichts weiter, als daß auf der Postkarte „an das Magdalenenstift in Neu-Torney“ der Wunsch ausgesprochen wird, daß aus der näher zu bezeichnenden Wohnung die Wäsche abgeholt wird. Das Kuratorium bittet dringend darum.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Verammlung vom 6. Juli.

Einer freundlichen Einladung folgend, versammelten sich die Mitglieder des Stettiner Gartenbau-Vereins am Montag Abend auf dem in Frankenfort belegenen Villengrundstück des Herrn Kommerzienraths Abel. Wer dieses Grundstück zum ersten Male betritt, ist überrascht von der unvergleichlich schönen Aussicht, welche man von demselben aus weithin über das Oderthal und die Buchheide, über den Dammischen See und das Haff genießt — ein Anblick, welcher das Auge des Beschauers derart fesselt, daß es für alle anderen Eindrücke zunächst unempfindlich bleibt. Die in reinem Schweizerstil gehaltene Villa bietet dem auf ihren Balcons und Veranden eine ganze Anzahl Plätze, von denen aus man sich dem Beschauen dieses herrlichen Panoramas ungehindert hingeben kann und neidlos ruft man dem Besizer unwillkürlich ein beati possidentis zu! — Unter Führung des Herrn Ober-Gärtner Ruhnke erfolgte dann die Besichtigung des Gartens und es machte einen angenehmen, wohlthuenden Eindruck, diese wohlgepflegten, peinlich sauber gehaltenen Anlagen in Augenschein zu nehmen. Der Garten selbst liegt an einem nach dem Oberufer zu abfallenden hübschen Abhange und bildet in seinem oberen, der Villa zunächst gelegenen Theile eine Anzahl mit saftigen Rasen bedeckter Terrassen, auf denen sich eine reichhaltige, schöne Sortiment hochstämmiger Rosen befindet. Mit Ausnahme einzelner Sorten, wie Niphetos, Adam, La France, Baron de Noisyville und Andere waren dieselben in Folge der heißen Witterung der letzten Tage leider ihres besten Schmuckes bereits entkleidet, immerhin aber fanden die Liebhaber noch reichliches Material zu eingehender Betrachtung vor. Der untere Theil des Gartens ist parterre angelegt mit hübschen schattigen Gängen und hübschen von Baum- und Strauchgruppen durchbrochenen und begrenzten Rasenplätzen, in welche hier und da einzelne Blumenbeete eingestreut sind, die dem Auge eine angenehme Abwechslung bieten. Auch einige kleiner, sowie ein großes an einem Rasenhang angelegtes Teppichbeet lenken wegen ihrer feineren und geschmackvollen Ausführung die Aufmerksamkeit auf sich. Der östlich etwas abseits von der Villa gelegene Theil des Grundstückes dient als Wirtschaftsgarten; in dessen Mitte auf dieser manchen Interessante, so namentlich mehrere hochstämmige Pflaumen und Aprikosen, die alljährlich gut ausgebildete Früchte bringen. Die Gemüschsbäuer und Wirtbeete, die sich ebenfalls auf diesem Theile des Gartens befinden, dienen in der Hauptsache der Anzucht und Kultur derjenigen Pflanzen, welche für die Ausschmückung der Zimmer und Gartenbeete erforderlich sind, während auch einige mit Gurken und Melonen besetzte Wirtbeete, sowie eine Anzahl von Gemüsebeeten den Bedürfnissen der Küche Rechnung tragen. — Zu der sich an die Besichtigung der Gärtnerlei anschließenden Sitzung entschuldigte zunächst Herr Ober-Gärtner Ruhnke die Abwesenheit des Herrn Kommerzienraths Abel und hieß in dessen Namen die Mitglieder des Gartenbau-Vereins willkommen, während andererseits der Vorsitzende ausführte, daß selbst das schönste, noch so idyllisch gelegene Grundstück einen unschönen Eindruck machen würde, wenn es nicht sauber gehalten und gut gepflegt sei, dies sei aber hier, wie man sich habe überzeugen können, in ganz besonderem Maße der Fall und hierfür spreche er Herrn Ruhnke die Anerkennung und den Dank der Versammlung aus. — Im Uebrigen gelangten nur noch einige geschäftliche Angelegenheiten zur Besprechung.

Elysium-Theater.

Als wir unseren Lesern mittheilten, daß in dem Elysium-Theater eine neue Direction ihren Einzug gehalten hat, bemerkten wir, daß zu diesem Schritt ein gewisser Muth gehöre, denn es sei schwer, das Interesse des Publikums für ein verfallenes Theater wieder wach zu rufen. Herr Direktor Dammann bewies diesen Muth und er konnte es mit dem Bewußtsein, daß er eine tüchtige Truppe hinter sich habe. Die Leistungsfähigkeit derselben hat sich in der geistigen Vorstellung auf das Beste bewährt. Es gab Angenehmes und packendes antikerisches Volksthum „Der Pfarrer von Kirchfeld“ und wir gestehen, daß wir der Vorstellung mit einigem Vergnügen entgegen saßen, denn es werden an die Darsteller darin große Anforderungen gestellt, wir wurden aber durch die Aufführung auf das Angenehme überrascht. Die Mitglieder des Elysium-Theaters scheinen gerade für die Aufführung von Dialektstücken besonders begabt zu sein, denn wie dieselben am Sonntag in „Hanne Nüte“ das Plattdeutsche zum größten Theil auf das Beste beherrschten, so zeigten sie sich auch gestern als Meister des Dörlers Dialekts. Dabei spielten sie durchweg mit Feuer und Leidenschaft, so daß das Publikum, welches leider nicht sehr zahlreich erschienen war, die packenden Szenen mit lebhaftem Beifall beehrte. Mit dramatischer Kunst gab Herr Seydewitz die Titelrolle. Mit ergreifender Wahrheit und Vertiefung verstand er es, die feinsten Konflikte dieses edel angelegten Charakters wiederzugeben und da er in Fräulein Jäger als „Hanne Nüte“ eine vorzügliche Partnerin fand, konnte die Wirkung auf die Zuschauer nicht ausbleiben. Fräulein Jäger zeigte zarte Empfindung und heisse Leidenschaft und trefflich wurde von ihr im zweiten

Act der Seelenkampf wiedergegeben, als sie, um die Ehre ihres geliebten Pfarrers zu erhalten, ihre Liebe zu ihm unterdrückte und dem „Mittel-Bernborfer“ ihre Hand bietet. Letzterer fand in Herrn Gromann einen geeigneten Vertreter. Eine prächtige Charakterstudie gab auch Herr Weil als „Bürgerlepp“. Derselbe war in Mäse und Spiel ganz ausgezeichnet. Aber auch im Uebrigen entwickelte sich ein vorzügliches Ensemble und haben wir besonders anerkennend die Herren Beckmann (Pfarrer Vetter), Quatier (Weil), Dreher (Wirth) und die Damen Kurde (Brigitte) und König (Hans) hervor. Bei einer Wiederholung des „Pfarrers von Kirchfeld“ können wir unsern Lesern den Besuch der Vorstellung aufs wärmste empfehlen.

Aus den Provinzen.

Ramin, 7. Juli. Am 3. Juli d. J. feierte E. Excellenz der Wirkliche Geheimrath Herr von Köller-Cantred sein 25jähriges Jubiläum als Abgeordneter des Wahlkreises Ramin-Greifenberg. Zu diesem Tage ist ihm, im Namen des konservativen Vereins, von Seiten des Vorstandes nachstehendes Glückwunschschreiben zugesandt worden:

Ramin u. Greifenberg i. P., den 3. Juli 1891.
Euer Excellenz

beziehen heute den Geburtstag, an welchem vor 25 Jahren unser Wahlkreis Sie zum ersten Mal zum Abgeordneten wählte, und haben Euer Excellenz sich ein Vierteljahrhundert hindurch das Vertrauen der konservativen Wähler des Kreises durch Ihre hervorragende Thätigkeit zu erhalten gewußt, was durch meist einstimmige Wahlen zum Ausdruck kam.

Euer Excellenz blieben heute aber nicht nur auf eine lange parlamentarische Arbeit zurück, sondern auch auf eine Zeit, so reich an Anerkennung, Ehre und Auszeichnungen, wie sie nur selten einem Parlamentarier zu Theil geworden. Unser Wahlkreis hat an diesen Auszeichnungen immer von Herzen Theil genommen und hat es als eigene Ehre angesehen, in dem langjährigen, allseitig verehrten Präsidenten des Abgeordnetenhauses den Mann zu besitzen, den er seit 25 Jahren unentwegt zum Abgeordneten wählte.

Euer Excellenz sprechen wir daher zum heutigen Tage unsere herzlichsten Glückwünsche und unsern herzlichsten Dank aus. Möge Gottes Gnade noch lange Jahre Euer Excellenz so frisch und rüstig erhalten, wie bisher und möge es uns noch oft vergnügen sein, Euer Excellenz unser Vertrauen und unsere Verehrung bei den Wahlen beweisen zu können.

Der konservativen Verein
des Wahlkreises Greifenberg-Ramin.

An
den Wirklichen Geheimen Rath,
Ritter hoher Orden,
Herrn von Köller, Excellenz.

E. Excellenz dankt in seinem Antwortschreiben vom 4. Juli herzlich für die Glückwünsche des Vereins und betont namentlich, daß ihm dieselben, an seinem Ehrentage, eine große Freude bereitet hätten. Es wäre ihm das Bewußtsein von besonderem hohem Werthe, 25 Jahre hindurch in voller Uebereinstimmung mit seinen Wählern geblieben zu sein. Lange dürfte er ja bei seinem hohen Lebensalter nicht rechnen, parlamentarisch wirken zu können, aber darauf könne sich der Wahlkreis verlassen, niemals in anderem Sinne wie bisher.

Neckermünde, 7. Juli. Während des Gewitters, welches gestern um die Mittagszeit westwärts an uns vorüberzog und einen kleinen Ausfluß über unsere Stadt entfaltete, fuhr ein Blüß in die Schenke des Wüdners Gustav Stille zu Heinrichsdorf, in welcher die Ehefrau des Genannten mit Kartoffelstampfen beschäftigt war. Als bald stand die Schenke in hellen Flammen, welche sich noch auf die Ställe und das Wohnhaus derselben sofort schnell verbreiteten und alles mit dem gesammten Inventarium, einschließlich mehrerer Schweine, Ferkel und einer Ziege, einschloßen. Leider ist auch die Ehefrau des Stille hierbei zu Tode gekommen, und da sie nicht versucht hat, aus der Schenke zu entweichen, wird angenommen, daß sie durch den Blitzschlag gleich getödtet oder wenigstens bis zur Bewegungsunfähigkeit niedergestreckt ist.

Kunst und Literatur.
„Sängerhain“. Sammlung weiterer und erster Gesänge für Gymnasien, Real- und Bürgerhöfen. Herausgegeben von Gebrüder Ludwig und Friedrich Erk und Wilhelm Greef. 4 Hefte. 1891. Verlag von G. D. Wieders in Gießen. 1. Heft Abtheilung A. 44. Auflage. Preis 80 Pf. (111 ein-, zwei- und dreistimmige Lieder enthalten). 2. Heft Abtheilung B. 6. Auflage. Preis 80 Pf. (120 ein-, zwei- und dreistimmige Lieder enthalten). 3. Heft Abtheilung C. 8. Auflage. Preis 80 Pf. (76 vierstimmige Lieder für gemischten Chor enthalten). — In neuer schöner Ausstattung mit klarem, übersichtlichem Noten- und Text-Satz auf gutem Papier liegt dieses weitverbreitete Werk in ungarbearbeiteten und vermehrten Ausgaben vor uns. Der Werth der Erk-Greefschen Sammlungen für Schulzwecke ist so allgemein anerkannt, daß sie einer weiteren Empfehlung nicht bedürfen.

Wachhols Handlexikon der Naturwissenschaften und Medizin, bearbeitet von A. Belde, Dr. W. Schauf, Dr. B. Köwenhals und Dr. C. Wachholz, ca. 10 Lieferungen a 80 Pf. (Verlag von H. Wachholz, Frankfurt a. M.). — Wir nehmen gerne Gelegenheit, unsere Leser von neuem auf dieses praktische Werk hinzuweisen. — Jedem, der ein ernstes Buch oder eine Zeitung liest, treten eine Fülle von naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Ausdrücken entgegen, die für ihn Worte ohne Bedeutung sind. — Man denke nur an die neuesten Forschungen eines Liebreich: welcher Nichtfachmann weiß, was ein Exubant was Chantgarbin ist? — Die Elektricität, deren Verwendung immer weitere Kreise interessirt, mißt mit Ampere, Volt, Ohm u. c. — Wer, außer dem Techniker, weiß, was darunter zu verstehen ist? — Mit Hilfe von „Wachhols Handlexikon“ ist es ein leichtes, sich über alle diese Dinge zu orientieren. — Das Werk sollte in keinem Lesetisch fehlen.

Dr. Wägr. Gegenentwurf zu dem Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich. Kassel bei M. Brunnemann. Und liegt das erste Heft (1. Mark) betreffend die 10 Abschnitte des ersten Buches vor. Wir beglückwünschen diesen Gegenentwurf mit Freuden. Die Entwürfe der neueren Gesetzbücher sind so mangelhaft bearbeitet und zeigen so grobe Fehler, daß sie unserer Ansicht nach ganz unrichtig zu einer Einführung und der wissenschaftlichen Ausbildung unserer Juristen nur schädlich sein können. Der Gegenentwurf ist um so dankenswerther, als er die Motive für seine Ansicht stets eingehend vorführt. Wir machen unsere geehrten Leser auf denselben besonders aufmerksam.

Wachhols Handlexikon der Naturwissenschaften und Medizin, bearbeitet von A. Belde, Dr. W. Schauf, Dr. B. Köwenhals und Dr. C. Wachholz, ca. 10 Lieferungen a 80 Pf. (Verlag von H. Wachholz, Frankfurt a. M.). — Wir nehmen gerne Gelegenheit, unsere Leser von neuem auf dieses praktische Werk hinzuweisen. — Jedem, der ein ernstes Buch oder eine Zeitung liest, treten eine Fülle von naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Ausdrücken entgegen, die für ihn Worte ohne Bedeutung sind. — Man denke nur an die neuesten Forschungen eines Liebreich: welcher Nichtfachmann weiß, was ein Exubant was Chantgarbin ist? — Die Elektricität, deren Verwendung immer weitere Kreise interessirt, mißt mit Ampere, Volt, Ohm u. c. — Wer, außer dem Techniker, weiß, was darunter zu verstehen ist? — Mit Hilfe von „Wachhols Handlexikon“ ist es ein leichtes, sich über alle diese Dinge zu orientieren. — Das Werk sollte in keinem Lesetisch fehlen.

Wachhols Handlexikon der Naturwissenschaften und Medizin, bearbeitet von A. Belde, Dr. W. Schauf, Dr. B. Köwenhals und Dr. C. Wachholz, ca. 10 Lieferungen a 80 Pf. (Verlag von H. Wachholz, Frankfurt a. M.). — Wir nehmen gerne Gelegenheit, unsere Leser von neuem auf dieses praktische Werk hinzuweisen. — Jedem, der ein ernstes Buch oder eine Zeitung liest, treten eine Fülle von naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Ausdrücken entgegen, die für ihn Worte ohne Bedeutung sind. — Man denke nur an die neuesten Forschungen eines Liebreich: welcher Nichtfachmann weiß, was ein Exubant was Chantgarbin ist? — Die Elektricität, deren Verwendung immer weitere Kreise interessirt, mißt mit Ampere, Volt, Ohm u. c. — Wer, außer dem Techniker, weiß, was darunter zu verstehen ist? — Mit Hilfe von „Wachhols Handlexikon“ ist es ein leichtes, sich über alle diese Dinge zu orientieren. — Das Werk sollte in keinem Lesetisch fehlen.

Wachhols Handlexikon der Naturwissenschaften und Medizin, bearbeitet von A. Belde, Dr. W. Schauf, Dr. B. Köwenhals und Dr. C. Wachholz, ca. 10 Lieferungen a 80 Pf. (Verlag von H. Wachholz, Frankfurt a. M.). — Wir nehmen gerne Gelegenheit, unsere Leser von neuem auf dieses praktische Werk hinzuweisen. — Jedem, der ein ernstes Buch oder eine Zeitung liest, treten eine Fülle von naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Ausdrücken entgegen, die für ihn Worte ohne Bedeutung sind. — Man denke nur an die neuesten Forschungen eines Liebreich: welcher Nichtfachmann weiß, was ein Exubant was Chantgarbin ist? — Die Elektricität, deren Verwendung immer weitere Kreise interessirt, mißt mit Ampere, Volt, Ohm u. c. — Wer, außer dem Techniker, weiß, was darunter zu verstehen ist? — Mit Hilfe von „Wachhols Handlexikon“ ist es ein leichtes, sich über alle diese Dinge zu orientieren. — Das Werk sollte in keinem Lesetisch fehlen.

Wachhols Handlexikon der Naturwissenschaften und Medizin, bearbeitet von A. Belde, Dr. W. Schauf, Dr. B. Köwenhals und Dr. C. Wachholz, ca. 10 Lieferungen a 80 Pf. (Verlag von H. Wachholz, Frankfurt a. M.). — Wir nehmen gerne Gelegenheit, unsere Leser von neuem auf dieses praktische Werk hinzuweisen. — Jedem, der ein ernstes Buch oder eine Zeitung liest, treten eine Fülle von naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Ausdrücken entgegen, die für ihn Worte ohne Bedeutung sind. — Man denke nur an die neuesten Forschungen eines Liebreich: welcher Nichtfachmann weiß, was ein Exubant was Chantgarbin ist? — Die Elektricität, deren Verwendung immer weitere Kreise interessirt, mißt mit Ampere, Volt, Ohm u. c. — Wer, außer dem Techniker, weiß, was darunter zu verstehen ist? — Mit Hilfe von „Wachhols Handlexikon“ ist es ein leichtes, sich über alle diese Dinge zu orientieren. — Das Werk sollte in keinem Lesetisch fehlen.

Wachhols Handlexikon der Naturwissenschaften und Medizin, bearbeitet von A. Belde, Dr. W. Schauf, Dr. B. Köwenhals und Dr. C. Wachholz, ca. 10 Lieferungen a 80 Pf. (Verlag von H. Wachholz, Frankfurt a. M.). — Wir nehmen gerne Gelegenheit, unsere Leser von neuem auf dieses praktische Werk hinzuweisen. — Jedem, der ein ernstes Buch oder eine Zeitung liest, treten eine Fülle von naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Ausdrücken entgegen, die für ihn Worte ohne Bedeutung sind. — Man denke nur an die neuesten Forschungen eines Liebreich: welcher Nichtfachmann weiß, was ein Exubant was Chantgarbin ist? — Die Elektricität, deren Verwendung immer weitere Kreise interessirt, mißt mit Ampere, Volt, Ohm u. c. — Wer, außer dem Techniker, weiß, was darunter zu verstehen ist? — Mit Hilfe von „Wachhols Handlexikon“ ist es ein leichtes, sich über alle diese Dinge zu orientieren. — Das Werk sollte in keinem Lesetisch fehlen.

Wachhols Handlexikon der Naturwissenschaften und Medizin, bearbeitet von A. Belde, Dr. W. Schauf, Dr. B. Köwenhals und Dr. C. Wachholz, ca. 10 Lieferungen a 80 Pf. (Verlag von H. Wachholz, Frankfurt a. M.). — Wir nehmen gerne Gelegenheit, unsere Leser von neuem auf dieses praktische Werk hinzuweisen. — Jedem, der ein ernstes Buch oder eine Zeitung liest, treten eine Fülle von naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Ausdrücken entgegen, die für ihn Worte ohne Bedeutung sind. — Man denke nur an die neuesten Forschungen eines Liebreich: welcher Nichtfachmann weiß, was ein Exubant was Chantgarbin ist? — Die Elektricität, deren Verwendung immer weitere Kreise interessirt, mißt mit Ampere, Volt, Ohm u. c. — Wer, außer dem Techniker, weiß, was darunter zu verstehen ist? — Mit Hilfe von „Wachhols Handlexikon“ ist es ein leichtes, sich über alle diese Dinge zu orientieren. — Das Werk sollte in keinem Lesetisch fehlen.

Wachhols Handlexikon der Naturwissenschaften und Medizin, bearbeitet von A. Belde, Dr. W. Schauf, Dr. B. Köwenhals und Dr. C. Wachholz, ca. 10 Lieferungen a 80 Pf. (Verlag von H. Wachholz, Frankfurt a. M.). — Wir nehmen gerne Gelegenheit, unsere Leser von neuem auf dieses praktische Werk hinzuweisen. — Jedem, der ein ernstes Buch oder eine Zeitung liest, treten eine Fülle von naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Ausdrücken entgegen, die für ihn Worte ohne Bedeutung sind. — Man denke nur an die neuesten Forschungen eines Liebreich: welcher Nichtfachmann weiß, was ein Exubant was Chantgarbin ist? — Die Elektricität, deren Verwendung immer weitere Kreise interessirt, mißt mit Ampere, Volt, Ohm u. c. — Wer, außer dem Techniker, weiß, was darunter zu verstehen ist? — Mit Hilfe von „Wachhols Handlexikon“ ist es ein leichtes, sich über alle diese Dinge zu orientieren. — Das Werk sollte in keinem Lesetisch fehlen.

Wachhols Handlexikon der Naturwissenschaften und Medizin, bearbeitet von A. Belde, Dr. W. Schauf, Dr. B. Köwenhals und Dr. C. Wachholz, ca. 10 Lieferungen a 80 Pf. (Verlag von H. Wachholz, Frankfurt a. M.). — Wir nehmen gerne Gelegenheit, unsere Leser von neuem auf dieses praktische Werk hinzuweisen. — Jedem, der ein ernstes Buch oder eine Zeitung liest, treten eine Fülle von naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Ausdrücken entgegen, die für ihn Worte ohne Bedeutung sind. — Man denke nur an die neuesten Forschungen eines Liebreich: welcher Nichtfachmann weiß, was ein Exubant was Chantgarbin ist? — Die Elektricität, deren Verwendung immer weitere Kreise interessirt, mißt mit Ampere, Volt, Ohm u. c. — Wer, außer dem Techniker, weiß, was darunter zu verstehen ist? — Mit Hilfe von „Wachhols Handlexikon“ ist es ein leichtes, sich über alle diese Dinge zu orientieren. — Das Werk sollte in keinem Lesetisch fehlen.

Wachhols Handlexikon der Naturwissenschaften und Medizin, bearbeitet von A. Belde, Dr. W. Schauf, Dr. B. Köwenhals und Dr. C. Wachholz, ca. 10 Lieferungen a 80 Pf. (Verlag von H. Wachholz, Frankfurt a. M.). — Wir nehmen gerne Gelegenheit, unsere Leser von neuem auf dieses praktische Werk hinzuweisen. — Jedem, der ein ernstes Buch oder eine Zeitung liest, treten eine Fülle von naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Ausdrücken entgegen, die für ihn Worte ohne Bedeutung sind. — Man denke nur an die neuesten Forschungen eines Liebreich: welcher Nichtfachmann weiß, was ein Exubant was Chantgarbin ist? — Die Elektricität, deren Verwendung immer weitere Kreise interessirt, mißt mit Ampere, Volt, Ohm u. c. — Wer, außer dem Techniker, weiß, was darunter zu verstehen ist? — Mit Hilfe von „Wachhols Handlexikon“ ist es ein leichtes, sich über alle diese Dinge zu orientieren. — Das Werk sollte in keinem Lesetisch fehlen.

Stettin, 9. Juli. Wetter: Bewölkt. Barometer 28° 1". Temperatur + 16° Reaumur. Wind: SW.

Weizen höher, per 1000 Kilogramm loco 226—235 bez., pomm., per Juli 229,00 G., per Juli-August —, per August-September —, per September-Oktober 208,50 bez., per Oktober-November 206,50 B. u. G.

Roggen höher, per 1000 Kilogramm loco 210—217 bez., per Juli 213,00 G., per Juli-August 197,50 bez., per September-Oktober 193,50—194 bez., per Oktober-November 191,50 bez.

Spiritus fester, loco per 10,000 Liter prozent ohne Faß 70er 48,50 G., per Juli 70er 47,00 nom., per Juli-August 70er 47,00 nom., per August-September 70er 47,00 G., per September-Oktober 70er 44,30 nom., per Oktober-November 70er —.

Mais ruhig, per 100 Kilogramm loco ohne Faß 59,00 B., per Juli 59,00 B., per September-Oktober 59,00 B.

Safer unverändert, per 1000 Kilogramm o'p pommerscher 160—168 bez., feinsten über Notiz bez.

Petroleum loco per 50 Kilogramm 70er 10,80 verpökt bez.

Regulirungspreise: Weizen 229,00, Roggen 213,00 Spiritus 47,00, Mais —, Angemeldet: Nichts.

Berlin, 9. Juli. Weizen per Juli 233,00 bis 233,25 Mark, per Juli-August 216,50 Mark, per September-Oktober 211,50 Mark.

Roggen per Juli 210,50 bis 211,00 Mark, per Juli-August 202,25 Mark, per September-Oktober 197,75 Mark.

Mais per Septbr. - Oktober 59,20 Mark, per April-Mai 59,70 Mark.

Spiritus loco 70er 48,50 Mark, per Juli 70er 47,70 Mark, per August-September 40er 47,80 Mark, per September-Oktober 70er 44,90 Mark, per November-Dezember 70er 42,20 Mark.

Safer per Juli-August 152,50 Mark, per September-Oktober 146,50 Mark.

Petroleum per Juli 23,00 Mark
London. Wetter: schön.

Berlin, 9. Juli. Schluß-Course.

Preuss. Consols	4 1/2	105 90	Petersburg Lira	12 1/2
do. do.	3 1/2	99 00	London Lira	20 3/4
Deutsche Reichsbank	5 1/2	82 50	Russ. Lira	20 3/4
Comm. Banknote	4 1/2	90 50	Amsterd. Lira	168 1/

Möbel-Offerte!
Um Platz zu gewinnen, verkaufe sämtliche Möbel, Spiegel und Porzellanwaren zu Ausstattungen, sowie einzelne Möbel in allen Holzarten u. sauberer Ausführung für jedes annehmbare Gebot, auch Teilzahlung.

R. Steinberg,
Rosengarten 17 (alt. d. Schulbücherei).

Gummi-Parasol.
Waarenfabrik Lacour & Co. Paris.
Feinste Spezialitäten für Herren u. Damen. Solle. Versandt durch **Gustav Graf, Leipzig-Brühl.**
Preisliste gratis und franco (gegen 10 S. Verloren).

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichmesser, Tischmesser in großer Auswahl, Aufschneidermesser in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigen Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77. Gute Rasiermesser.

Uhren. Uhren.
Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3-jähriger Garantie zu billigen Preisen.
R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Stahlgrubenschienen,
sowie eiserne Kippwaagen haben zum Verkauf auch werden solche teilweise abgegeben von **Gehr. Beermann, Fischerstr. 16.**

Eichene und seltene Planken- färb,
ganz gefärbt, halb gefärbt und Kinderfärb mit innerer und äußerer Decoration
M. Hoppe, Tischlermeister,
Klosterhof Nr. 21.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn, bei **Gustav Lustig, Berlin, Pringelstr. 43p.**
Preisreduktionen gratis und franco.
Biele Anerkennungs schreiben.

Betten, Bettfedern und Daun.
Bett. 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6515, 6520, 6525, 6530, 6535, 6540, 6545, 6550, 6555, 6560, 6565, 6570, 6575, 6580, 6585, 6590, 6595, 6600, 6605, 6610, 6615, 6620, 6625, 6630, 6635, 6640, 6645, 6650, 6655, 6660, 6665, 6670, 6675, 6680, 6685, 6690, 6695, 6700, 6705, 6710, 6715, 6720, 6725, 6730, 6735, 6740, 6745, 6750, 6755, 6760, 6765, 6770, 6775, 6780, 6785, 6790, 6795, 6800, 6805, 6810, 6815, 6820, 6825, 6830, 6835, 6840, 6845, 6850, 6855, 6860, 6865, 6870, 6875, 6880, 6885, 6890, 6895, 6900, 6905, 6910, 6915, 6920, 6925, 6930, 6935, 6940, 6945, 6950, 6955, 6960, 6965, 6970, 6975, 6980, 6985, 6990, 6995, 7000, 7005, 7010, 7015, 7020, 7025, 7030, 7035, 7040, 7045, 7050, 7055, 7060, 7065, 7070, 7075, 7080, 7085, 7090, 7095, 7100, 7105, 7110, 7115, 7120, 7125, 7130, 7135, 7140, 7145, 7150, 7155, 7160, 7165, 7170, 7175, 7180, 7185, 7190, 7195, 7200, 7205, 7210, 7215, 7220, 7225, 7230, 7235, 7240, 7245, 7250, 7255, 7260, 7265, 7270, 7275, 7280, 7285, 7290, 7295, 7300, 7305, 7310, 7315, 7320, 7325, 7330, 7335, 7340, 7345, 7350, 7355, 7360, 7365, 7370, 7375, 7380, 7385, 7390, 7395, 7400, 7405, 7410, 7415, 7420, 7425, 7430, 7435, 7440, 7445, 7450, 7455, 7460, 7465, 7470, 7475, 7480, 7485, 7490, 7495, 7500, 7505, 7510, 7515, 7520, 7525, 7530, 7535, 7540, 7545, 7550, 7555, 7560, 7565, 7570, 7575, 7580, 7585, 7590, 7595, 7600, 7605, 7610, 7615, 7620, 7625, 7630, 7635, 7640, 7645, 7650, 7655, 7660, 7665, 7670, 7675, 7680, 7685, 7690, 7695, 7700, 7705, 7710, 7715, 7720, 7725, 7730, 7735, 7740, 7745, 7750, 7755, 7760, 7765, 7770, 7775, 7780, 7785, 7790, 7795, 7800, 7805, 7810, 7815, 7820, 7825, 7830, 7835, 7840, 7845, 7850, 7855, 7860, 7865, 7870, 7875, 7880, 7885, 7890, 7895, 7900, 7905, 7910, 7915, 7920, 7925, 7930, 7935, 7940, 7945, 7950, 7955, 7960, 7965, 7970, 7975, 7980, 7985, 7990, 7995, 8000, 8005, 8010, 8015, 8020, 8025, 8030, 8035, 8040, 8045, 8050, 8055, 8060, 8065, 8070, 8075, 8080, 8085, 8090, 8095, 8100, 8105, 8110, 8115, 8120, 8125, 8130, 8135, 8140, 8145, 8150, 8155, 8160, 8165, 8170, 8175, 8180, 8185, 8190, 8195, 8200, 8205, 8210, 8215, 8220, 8225, 8230, 8235, 8240, 8245, 8250, 8255, 8260, 8265, 8270, 8275, 8280, 8285, 8290, 8295, 8300, 8305, 8310, 8315, 8320, 8325, 8330, 8335, 8340, 8345, 8350, 8355, 8360, 8365, 8370, 8375, 8380, 8385, 8390, 8395, 8400, 8405, 8410, 8415, 8420, 8425, 8430, 8435, 8440, 8445, 8450, 8455, 8460, 8465, 8470, 8475, 8480, 8485, 8490, 8495, 8500, 8505, 8510, 8515, 8520, 8525, 8530, 8535, 8540, 8545, 8550, 8555, 8560, 8565, 8570, 8575, 8580, 8585, 8590, 8595, 8600, 8605, 8610, 8615, 8620, 8625, 8630, 8635, 8640, 8645, 8650, 8655, 8660, 8665, 8670, 8675, 8680, 8685, 8690, 8695, 8700, 8705, 8710, 8715, 8720, 8725, 8730, 8735, 8740, 8745, 8750, 8755, 8760, 8765, 8770, 8775, 8780, 8785, 8790, 8795, 8800, 8805, 8810, 8815, 8820, 8825, 8830, 8835, 8840, 8845, 8850, 8855, 8860, 8865, 8870, 8875, 8880, 8885, 8890, 8895, 8900, 8905, 8910, 8915, 8920, 8925, 8930, 8935, 8940, 8945, 8950, 8955, 8960, 8965, 8970, 8975, 8980, 8985, 8990, 8995, 9000, 9005, 9010, 9015, 9020, 9025, 9030, 9035, 9040, 9045, 9050, 9055, 9060, 9065, 9070, 9075, 9080, 9085, 9090, 9095, 9100, 9105, 9110, 9115, 9120, 9125, 9130, 9135, 9140, 9145, 9150, 9155, 9160, 9165, 9170, 9175, 9180, 9185, 9190, 9195, 9200, 9205, 9210, 9215, 9220, 9225, 9230, 9235, 9240, 9245, 9250, 9255, 9260, 9265, 9270, 9275, 9280, 9285, 9290, 9295, 9300, 9305, 9310, 9315, 9320, 9325, 9330, 9335, 9340, 9345, 9350, 9355, 9360, 9365, 9370, 9375, 9380, 9385, 9390, 9395, 9400, 9405, 9410, 9415, 9420, 9425, 9430, 9435, 9440, 9445, 9450, 9455, 9460, 9465, 9470, 9475, 9480, 9485, 9490, 9495, 9500, 9505, 9510, 9515, 9520, 9525, 9530, 9535, 9540, 9545, 9550, 9555, 9560, 9565, 9570, 9575, 9580, 9585, 9590, 9595, 9600, 9605, 9610, 9615, 9620, 9625, 9630, 9635, 9640, 9645, 9650, 9655, 9660, 9665, 9670, 9675, 9680, 9685, 9690, 9695, 9700, 9705, 9710, 9715, 9720, 9725, 9730, 9735, 9740, 9745, 9750, 9755, 9760, 9765, 9770, 9775, 9780, 9785, 9790, 9795, 9800, 9805, 9810, 9815, 9820, 9825, 9830, 9835, 9840, 9845, 9850, 9855, 9860, 9865, 9870, 9875, 9880